

Nah am Wasser gebaut

Ausstellung zu Augsburgs Bewerbung als UNESCO-Welterbe

VON ELISABETH ROSENKRANZ

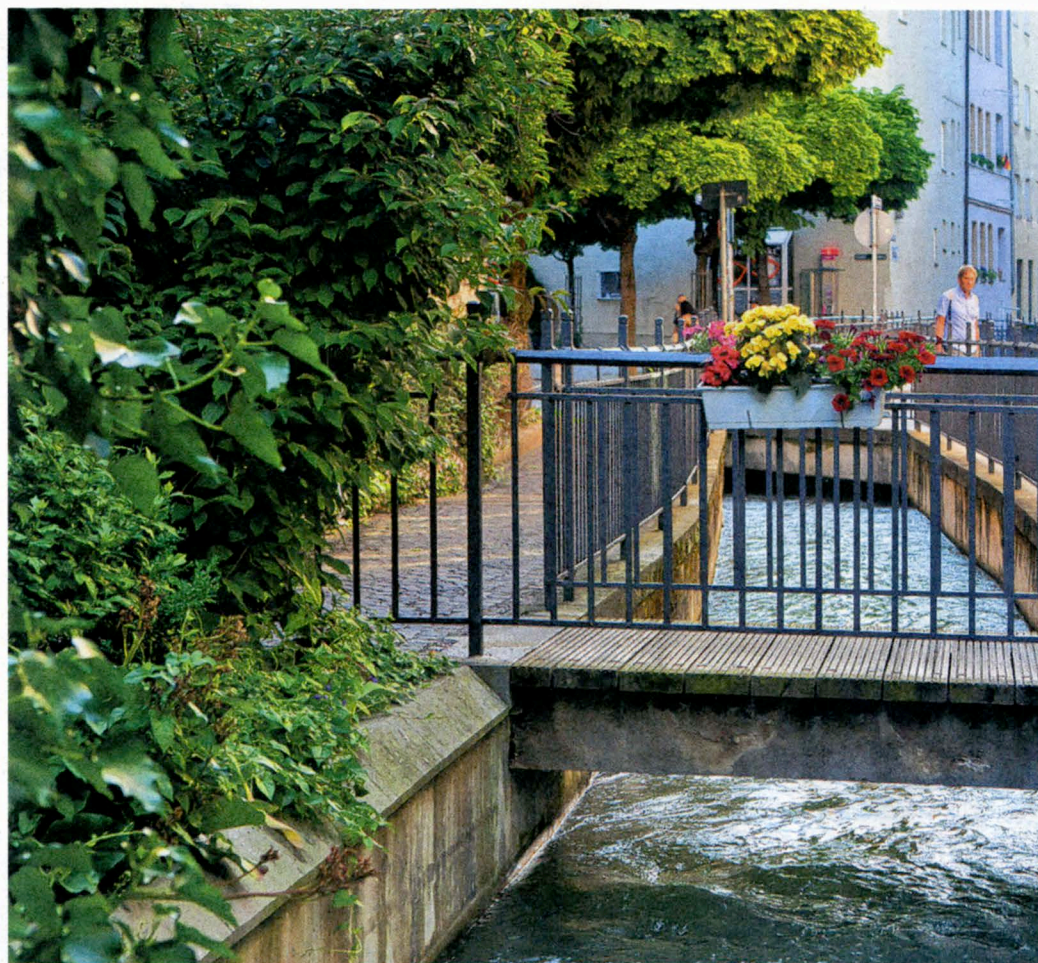
Schon der Ausstellungsort ist ein Juwel – städtebaulich wie geschichtlich. Nicht nur, dass das Gebäude-Ensemble um das Rote Tor mit den beiden Wassertürmen, dem Kastenturm sowie Oberem und Unterem Brunnenmeisterhaus weitgehend saniert ist. Zusammen mit dem steinernen Aquädukt gilt das historische Wasserwerk am Roten Tor zudem als ältestes bestehendes Wasserwerk Mitteleuropas. Von hier aus hat die zentrale Trinkwasserversorgung der Reichsstadt Augsburg 1416 ihren Anfang genommen. Wie ein Adergeflecht durchzieht das Thema Wasser Augsburgs Entwicklungsgeschichte. Das Wasserwerk am Roten Tor ist dabei nur einer von mehreren sogenannten Hot-Spots der „Historischen Wasserwirtschaft und Wasserkunst in Augsburg“, mit der sich die Stadt um die Aufnahme in die Liste des UNESCO-Welterbes bewerben möchte.

Es war der Regio Augsburg Tourismus GmbH daher ein großes Anliegen, den Wasserwerk-Besuchern einen thematischen Überblick zur Interessenbekundung zu geben. Mit der Ausstellung „Wasserbau und Wasserkraft, Trinkwasser und Brunnenkunst in Augsburg“ ist dies ansprechend gelungen.

500 Jahre Wasserwirtschaft lückenlos dokumentiert

Auf LED-Wänden werden die einzelnen Themenfelder präsentiert – allen voran die Denkmäler der Wasserwirtschaft und Wasserkunst Augsburgs aus 500 Jahren. Gemeint sind damit vor allem die Werke von Brunnenmeistern, Ingenieuren und Wasserbauern – also Kanäle, Wasserleitungen, Wasserräder, Pumpwerke, Wasserwerke und Wassertürme. Dazu die drei einzigartigen Prachtbrunnen im Herzen der Stadt.

Weitere Themenfelder sind die Flüsse Lech und Wertach, die Lechkanäle innerhalb und



Wasser ist in Augsburg allgegenwärtig. Auch die Lechkanäle, wie hier der Mittlere Lech beim Holbeinplatz, prägen bis heute das Bild der Altstadt.
Foto: Thomas Baumgartner

außerhalb der Stadtmauern, das Natur- und Trinkwasserschutzgebiet Stadtwald Augsburg, die Trinkwasserversorgung vor 1879 und die Bedeutung der Wasserkraft für die frühe Industrialisierung Augsburgs.

„Alles in allem ein komplex vernetztes System, das die

wassertechnologischen Entwicklungen eines halben Jahrtausends lückenlos dokumentiert“, so Martin Kluger vom context Verlag, der die Ausstellung konzipiert hat. Der Experte ist sicher: „Mit dem breiten Spektrum von spätmittelalterlichen Wassertürmen über Renaissancebrun-

nen bis hin zu Wasserkraftwerken aus dem Industriezeitalter steht die Stadt weltweit einmalig da.“

Ob es Augsburg in diesem Jahr auf die Bewerbungsliste für das UNESCO-Welterbe schafft, will die Kultusministerkonferenz noch vor der Sommerpause entscheiden.

SPENDENAUFRAF

Das aus Sicherheitsgründen abgebaute Wasserrad am Schwalllech wird durch ein neues ersetzt. Dafür werden Spenden gesammelt. Diese können bei der Stadtparkasse Augsburg unter Verwendungszweck „Spende Wasserrad UNESCO“ auf das Konto der Stadt, Kontonr. 1060482; BLZ 72050000, einbezahlt werden.



Die sanierten Wassertürme im Hintergrund sind Teil des Kulturparks Rotes Tor.

Foto: Martin Kluger

DIE AUSSTELLUNG

Die Ausstellung „Historische Wasserwirtschaft und Wasserkunst in Augsburg“ im Kulturpark Rotes Tor ist jederzeit auf Anfrage von Gruppen sowie jeden ersten Sonntag im Monat im Rahmen von Führungen zu sehen. Ab Mai wird jeden ersten Sonntag im Monat ein „Wassertag“ zur UNESCO-Interessenbekundung angeboten.

INFOS

Telefon: (0821) 5020733

www.augsburg-tourismus.de

INFOS

www.wasserrad-schwalllech.de